

Die unterhaltsame Version des Glaubens

20.10.2014 | 15:24 Uhr



Interessiert und amüsiert verfolgte das Publikum den Premierenauftritt von Schwester Teresa Zukic in Haus Hemer. Die 50-jährige regte einerseits zum Nachdenken an, dann präsentierte sie sich wieder als Stimmungskanone. Foto: Annabell Jatzke

Hemer. Mit ihrer Redegewandtheit, ihrem Humor und ihrer Offenheit begeisterte Schwester Teresa am Samstagabend im voll besetzten Saal von Haus Hemer. Etwa 200 Besucher waren der Einladung der katholischen Frauengemeinschaft St. Peter und Paul und des katholischen Bildungswerkes gefolgt, so dass neben Stühlen auch noch spontan Bierbänke aufgestellt werden mussten. Der gute Zuspruch zeigte, dass die Ordensfrau ein Publikumsmagnet ist, auch wenn sie zum ersten Mal in der Felsenmeerstadt zu Gast war. Wo sie auch hinkommt, versteht sie es, die frohe Botschaft lebensnah herüberzubringen und ihre Zuhörer mit dem Feuer des Glaubens anzustecken.

Bevor Schwester Teresa Zukic, Gründerin der „Kleinen Kommunität der Geschwister Jesu“, mit ihrem Vortrag zum Thema „Abenteuer Christsein – Fünf Schritte zu einem erfüllten Leben“ begeisterte, erzählte die in den Medien als „skateboardfahrende Nonne“ bekannt gewordene 50-Jährige aus ihrem persönlichen Leben. In Kroatien geboren, war ihr Leben bis zum 18. Lebensjahr vom Leistungssport und sogar vom Titel der badischen Meisterin geprägt.

Terasas Stunde null schlug in einer schlaflosen Nacht. Eine Nacht, in der sie aus Schlaflosigkeit zur Bibel griff und die Bergpredigt aufschlug, habe seinerzeit ihr Leben verändert. Sie ließ sich taufen, absolvierte ein soziales Jahr und trat in einen Orden ein. Schon damals lagen ihr Kinder und Jugendliche stets am Herzen und so engagierte sie sich gerade in diesem Bereich.

Die erste Erfahrung, die sie als Schwester in sozialen Brennpunkten machte, war, dass man mit frommen Sprüchen nicht weit kommt, stattdessen muss man von seiner Begeisterung zum Glauben erzählen und Menschen damit anstecken, das war auch Samstag in Hemer ihr Ziel. Wenngleich sie mit verschiedenen Preisen, unter anderem dem Bundesverdienstorden, ausgezeichnet wurde, und sie jährlich etwa 50 000 Kilometer quer durchs Land unterwegs ist und Vorträge hält, so ist es ihr stetiges Anliegen, eine

„Schwester zum Anfassen“ zu bleiben. Und dabei ist sie sich auch nicht zu schade, mal etwas Verrücktes anzustellen, sei es ein Fernsehauftritt bei Jörg Pilawas Quizshow oder mit Höchstgeschwindigkeit die Rollschuhbahn beim Musical „Starlight Express“ herunterrasen. „Mein Leben ist mein Hobby“, gibt Schwester Teresa, deren weitere Leidenschaft der Musik gilt und die am Samstag mit Pointenreichtum glänzte, zu.

In den Augen der liebenswerten Ordensschwester mit fränkischem Dialekt ist das Abenteuer Christsein eigentlich ganz einfach zu bewältigen. Es bedarf nur fünf Schritte zu einem erfüllten Leben. Einerseits müsse man lernen, mit sich selbst Freundschaft zu schließen. Des Weiteren solle man nicht nur die Bibel lesen, sondern selbst zur Bibel werden und sie somit lebendig werden lassen. Ein ebenfalls wichtiger Schritt sei die Tatsache, Gott zu loben. Als vierten Schritt bezeichnet Schwester Teresa, die nach eigener Aussage „verliebt in Gott“ ist, dass man Ungewöhnliches gegen die Gewohnheit tun soll. Und letztlich müsse man Wunden heilen lassen, um zu einem erfüllten Leben zu gelangen, denn wer verletzt wurde, verletze meist auch andere, anstatt zu vergeben.

Ihrer Botschaft gibt die außergewöhnliche Persönlichkeit durch kleine Gesten Ausdruck, so stand sie mitten im Vortrag auf und drückte eine Zuhörerin von Herzen. Angestoßen von so viel Herzlichkeit, drückte jeder den Sitznachbarn – ein wahres „Gruppenkuscheln“. In dieser Hinsicht gab Schwester Teresa den Anwesenden auch eine kleine Hausaufgabe mit auf den Weg: Auf Fremde zugehen und Zuwendung geben.

Das heutige Problem in den meisten Gemeinden sei, dass das Feuer fehle. Alles und jeder sei oftmals lethargisch, dagegen heiße es anzugehen. „Halten Sie durch!“, findet Schwester Teresa ermutigende Worte für alle Ehrenamtliche.

Der Eintritt zu der von der Gruppe 2Sam musikalisch mitgestalteten Veranstaltung war anlässlich des 400-jährigen Jubiläums von Haus Hemer frei, stattdessen wurde zum Ende des Vortrags um eine Spende für den Förderverein von Haus Hemer gebeten.

Annabell Jatzke

Die unterhaltsame Version des Glaubens | WAZ.de -